

WORKSHOP

Ausbildungserfolg in der Pflege verbessern

am Beispiel ESF-Projekt an der Albertinen-Schule

Andreas Müller, Christina Kuhn und Andreas Brandes

09. Oktober 2015



Europäische Union

Europäischer Sozialfonds ESF
Chancen nutzen, Beschäftigung sichern!

- **Einführung in das Thema**
 - Problemlage allgemein (A. Brandes)
 - Problemlage an der Albertinen-Schule (A. Müller)

- **Das ESF-Projekt ‚Ausbildungserfolg in der Pflege verbessern‘**
 - Projektziele
 - Projektorganisation

- **Schwerpunkte des Workshops**
 - TEIL 1: Verringerung von Ausbildungsabbrüchen und -verlängerungen
 - TEIL 2: Gewinnung von Auszubildenden in Pflegeberufen

Problemlage allgemein

- Die Menschen in Deutschland leben heute länger!
Insbesondere durch gute medizinische und pflegerische Versorgung.
- Die Zahl der Pflegebedürftigen wird bis 2060 auf 4,7 Millionen steigen!
Sechs Prozent der Gesamtbevölkerung wären pflegebedürftig, ein doppelt so hoher Anteil wie heute.
- Nach einer Schätzung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) könnte sich der Personalbedarf in der Pflege (Fach- und Hilfskräfte) bis 2050 – im Extremfall – auf bis zu 1,5 Mio. Vollzeitkräfte mehr als verdoppeln (Ende 2011: 673.000 Vollzeitkräfte).
- Durch verbesserte Attraktivität dieses Berufes und gezielte Zuwanderung könnte der Arbeitskräftemangel nach DIW-Einschätzungen bei sinkenden altersspezifischen Pflegewahrscheinlichkeiten reduziert werden.

Problemlage an der Albertinen-Schule (2014)

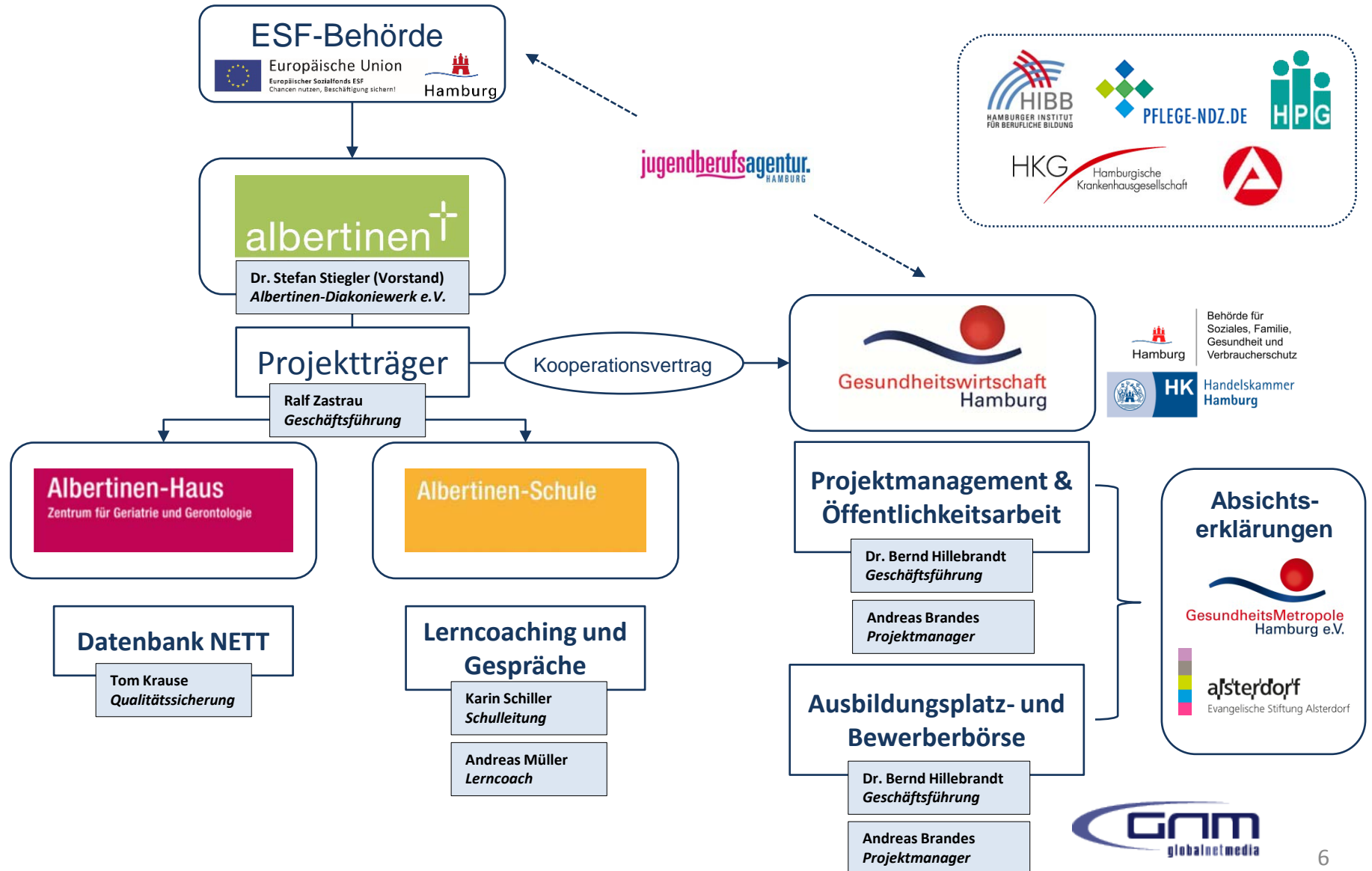
- Bewerbungen:
 - Weniger BewerberInnen – weniger Auswahl möglich - mehr Heterogenität
 - Weniger BewerberInnen mit Hochschulreife (auf Ausbildungsplätze)
 - kurzfristige Absagen von BewerberInnen führen zu unbesetzten Plätzen

- Während der Ausbildung:
 - Tendenz zu mehr Heterogenität (17-Jährige, Eltern nach Erziehungszeit, PflegeassistentInnen, AkademikerInnen, AbiturientInnen, MigrantInnen,...)
 - Lernende mit Sprachschwierigkeiten (nicht nur MigrantInnen)
 - Unerwartete Anforderungen führen zu Ausbildungsabbrüchen

- Examensprozess:
 - 8 SchülerInnen aus einem Kurs mit 24 TeilnehmerInnen konnten die Ausbildung nicht nach 3 Jahren beenden, sie mussten verlängern

- **Verringerung der Ausbildungsabbrüche und -verlängerungen sowie eine höhere Bindung der Lernenden durch Persönlichkeitsstärkung**
 - Durchführung von Reflexions- und Krisengesprächen und individuellen Lerncoachings sowie weiteren begleitenden Maßnahmen für Auszubildende
- **Bewerbung von Ausbildungsplätzen von Pflegeberufen in der Metropolregion Hamburg und Nachvermittlung zum Ausbildungsbeginn**
 - Entwicklung eines kostenfreien Internetportals für Ausbildungsbetriebe in Pflegeberufen sowie Schulabgänger in der Metropolregion Hamburg
- ▶ **Zielgruppe**
 - Jugendliche und junge Erwachsene, die einen Ausbildungsplatz in der Pflege suchen
 - Auszubildende in den Pflegeberufen, deren Ausbildungserfolg gefährdet ist
 - Schulen und Ausbilder in den Pflegeberufen
 - Betriebe (Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste)

PROJEKTORGANISATION



- **TEIL 1: Verringerung von Ausbildungsabbrüchen und -verlängerungen**
 - Maßnahmen in der Albertinen-Schule im Kurzüberblick
 - Vorstellung Lerncoaching
 - Theorie
 - Live-Coaching
 - Gruppenarbeit/-Diskussion:
 - Bedingungen zur Implementierung von Lerncoaching in einer (anderen) Schule.
 - Woher die Zeit für Lerncoaching im Schulbetrieb nehmen?
 - Welche weiteren „Maßnahmen“, außer Lerncoaching, eignen sich zur Lösung der Probleme?

- **TEIL 2: Gewinnung von Auszubildenden in Pflegeberufen**
 - Ein erster Blick auf die Ausbildungsplatz- und Bewerberbörse
 - Gruppendiskussion
 - ▶ Reflexion der Ausbildungsplatz- und Bewerberbörse, Erarbeitung von weiteren Ideen zur Gewinnung von Auszubildenden in Pflegeberufen

Lösungsansätze/ Maßnahmen an der Albertinen-Schule (Projekt)

- ▶ Reflexionsgespräche
- ▶ Krisengespräche
- ▶ **Lerncoaching**
- ▶ Regelmäßige Erfassung der Ausbildungszufriedenheit

Nicht im Projekt „Ausbildungserfolg in der Pflege verbessern“:

- ▶ Zielfindungsstunden vor Beginn der Praxiseinsätze
- ▶ Mehr Binnendifferenzierung im Unterricht (im Prozess)
- ▶ Sprachförderung für Deutsch als Fremdsprache (angedacht)

Lerncoaching

Wie lässt sich die individuelle Passung des Lernenden an ein (relatives) Einheitssystem von Unterricht verbessern?

Lerncoaching

Was ist Lern-Coaching?

Definition:

Prozess mit dem Ziel, dass der/die Lernende (Coachee) seinen/ihren individuellen Weg zu mehr Lernerfolg und Lernzufriedenheit finden und diesen umsetzen kann.

Prinzipien des Kieler Modell Lerncoaching (KML)

- beiderseitige Freiwilligkeit
- lernendenzentriert (Coachee ist Regisseur/in der eigenen Entwicklung)
- ressourcenorientiert (das Problem steht nicht im Vordergrund)
- lösungsorientiert
- Lösung liegt beim Coachee (den Weg aus dem Wirrwarr hin zu seiner/ihrer Lösung begleiten)
- Coachee entscheidet, was seine/ihre Lösung ist
- in Zeit und Frequenz begrenzte Intervention (sobald die Lösung da ist, wird der Prozess beendet)
- Selbstwirksamkeit erleben/ erhöhen

Hameyer, R. (2014)

Lerncoaching

Ziele

Förderung der Lernkompetenz und damit des Lernerfolges bei Auszubildenden.

Ebene der Auszubildenden:

- Mehr eigene (Lern-) Kompetenz führt zu mehr Erfolgserlebnissen

Ebene der Lehrenden:

- Mehr Erfolgserlebnisse mit Lernenden im Unterricht und bei Prüfungen
- Entlastung durch kompetentere Lernende
 - Mehr Lernkompetenzaufbau mit weniger Beratungsterminen
 - weniger Wiederholungsprüfungen

Zielgruppen: Alle Lernenden, sowohl Leistungsschwächere als auch diejenigen, die eine individuelle Herausforderung suchen, weil sie der Klasse voraus sind.

Hameyer/ Hardeland (2011)

Lerncoaching

Der Lerncoaching-Prozess

- Anbahnung:** **Lernende/r will Lerncoaching**
Erstkontakt/ Auftragsklärung
Selbstklärung: Lerncoach/ Lernender
- Durchführung:** **Kontakt herstellen**
Anliegen erfassen
Lerncoaching-Ziele formulieren
Lösungen/ Strategien entwickeln
Ergebnisse zusammenfassen
Reflexion/ Feedback
- Abschluss:** **Abschluss-Sitzung: Evaluation des**
Gesamtverlaufs des Lerncoaching

Lerncoaching

Gesprächsthemen (Live-Coaching)

Ziel:

Ressourcen:

Lernzeiten, Lernort, Lernweg, Helfer

Stolpersteine:

Möglichkeiten:

Vorsätze:

Lerncoaching

Fragen zur Umsetzung von Lerncoaching in einer (Pflege-)Schule

- 1. Bedingungen zur Implementierung von Lerncoaching in einer (anderen) Schule:**
 - Welche Faktoren wirken begünstigend?
 - Welche Faktoren wirken eher hemmend?
- 2. Sollten Coachinggespräche während der Unterrichtszeit (Freistellung) oder nur in der Zeit außerhalb des Unterrichts (Freizeit) angeboten werden?** (Bedarf: ca. 1 Std je Gespräch, 3- 6 Gespräche je Prozess) Welche Argumente sprechen dafür/ dagegen?
 - aus Lernendenperspektive
 - aus Schulperspektive (MitschülerInnen, LehrerInnen, Coach)
 - Woher können die Zeitressourcen für den Coach kommen?
- 3. Welche weiteren „Maßnahmen“, außer Lerncoaching, eignen sich zur Lösung der benannte Probleme?**
 - Welche Vor- und Nachteile haben diese?

Lerncoaching

Literatur

Fiebig et al. (2014) Individuelle Förderung. Leitfaden für berufliche Schulen

Fischer-Epe (2011) Coaching: Miteinander Ziele Erreichen

Hameyer/ Hardeland (2011) Wissen, Wollen, Können. Lerncoaching als wirksame Kompetenzförderung

Hameyer/ Pallasch (2008) Lerncoaching. Theoretische Grundlagen und Praxisbeispiele zu einer didaktischen Herausforderung

Hardeland (2013) Lerncoaching und Lernberatung

Hofmann/ Löhle (2012) Erfolgreich Lernen. Effiziente Lern- und Arbeitsstrategien für Schule, Studium und Beruf

- **TEIL 2: Gewinnung von Auszubildenden in Pflegeberufen**
 - Ein erster Blick auf die Ausbildungsplatz- und Bewerberbörse
 - Gruppendiskussion
 - ▶ Reflexion der Ausbildungsplatz- und Bewerberbörse, Erarbeitung von weiteren Ideen zur Gewinnung von Auszubildenden in Pflegeberufen

Besondere Problemstellung

- Unerwartete Anforderungen einer Ausbildung im Pflegebereich können in manchen Fällen zu Ausbildungsabbrüchen führen
- Zahlreiche Ausbildungsplätze können aufgrund kurzfristiger Absagen von Bewerbern nicht besetzt werden

Lösungsansatz

- ▶ Eine kostenfreie **Ausbildungsplatz- und Bewerberbörse** für Ausbildungsbetriebe in Pflegeberufen & Schulabgänger in der Metropolregion Hamburg
 - Findung geeigneter Bewerberinnen und Bewerber für Pflegeberufe
 - Angebot für Nachbesetzung von freien Plätzen nach Ausbildungsbeginn

Ausbildungsplatz- und Bewerberbörse

- Technische Entwicklung durch die Internetagentur Globalnetmedia
- Inhaltliche Ausgestaltung und Vermarktungsplanung durch die GWHH
 - Zusammenarbeit mit der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
 - Zusammenarbeit mit der Handelskammer Hamburg
 - Abstimmung mit den Interessenvertretern der Kranken- und Altenpflege (HKG & HPG)
 - Beratung durch das Hamburger Institut für Berufliche Bildung
 - Verbindung zur Jugendberufsagentur für die Vermittlung von Ausbildungsberufen

Stand der Aktivitäten

- Entwicklung des Designs (Front-End) abgeschlossen
- Entwicklung Internetplattform (Back-End) abgeschlossen
- Domainbeantragung erfolgt: www.pflegeberufe-hamburg.de
 - Start der Stellenbörse für Q1 2016

Herausforderungen einer Ausbildungsplatz- und Bewerberbörse

- Repräsentative Darstellung aller Pflegeberufe
- Erreichung aller (Pflege-) Ausbildungsbetriebe in der Metropolregion Hamburg (> 200)
- Bewerbung des Angebots bei geringen Marketing-Budget im Projekt
- Unsicherheiten aufgrund der Einführung der Generalisierten Pflegeausbildung
 - Unterstützung durch die Branche wichtig für den Erfolg!

Ein Blick auf das Internetportal

www.pflegeberufe-hamburg.de

Gruppendiskussion

Thema 1: Nachrücker, Chance oder Herausforderung

- ▶ Vor und Nachteile einer Nachbesetzung nach begonnener Ausbildung. Was für Barrieren gibt es?

Thema 2: In der Pflege liegt die Zukunft!

- ▶ Pflegefachkräfte gesucht, aber wie? Wie können Menschen für den Beruf begeistert und qualifiziertes Personal gefunden werden?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Projektleitung:

Ralf Zastrau
Tel: (040) 5581 1301
E-mail: ralf.zastrau@albertinen.de

Lerncoaching

Andreas C. Müller
Tel. (040) 5581 1771
E-mail: andreas-c.mueller@albertinen.de

Projektmanagement & Öffentlichkeitsarbeit

Andreas Brandes
Telefon: (040) 361 39 9403
E-Mail: andreas.brandes@gwhh.de

Datenbank NETT & Qualitätssicherung

Tom Krause
Tel: (040) 5581 1873
E-Mail: tom.krause@albertinen.de

Reflexions- & Krisengespräche

Karin Schiller
Tel. (040) 5581 1756/1772
E-mail: karin.schiller@albertinen.de

Ausbildungsplatz & Bewerberbörse

Andreas Brandes
Telefon: 040 361 39 9403
E-Mail: andreas.brandes@gwhh.de

Reflexionsgespräche

Ziele:

- Lernende/r erhält regelmäßig einen Überblick über Erfolgsparameter der Ausbildung (Anzahl: Modulabschlüsse, Praxisbeurteilungen, Fehlzeiten, ...)
- Kursleitung erkennt frühzeitig, wenn Lernende (noch) nicht die Bedingungen erfüllen und kann Beratung empfehlen
- Erkennt seinen Bedarf an Lerncoaching oder Prüfungsangstbewältigung
- Lernende/r holt gezielt die fehlenden Modulabschlüsse bis zur Prüfungsanmeldung nach

Durchführung: Kursleitung im Einzelgespräch (15-30 Min.)

Terminierung der Gespräche: 2 x Probezeit, 2., 3. Jahr

Organisation/ Planung: Zentrale Stundenplanung

Dokumentation: Protokoll

Krisengespräche

Ziele:

- Unterstützung des Lernenden bei der Bewältigung von individuellen Krisenphasen
- Lernende/r fühlt sich bestärkt und kompetenter für die Bewältigung von Krisen

Durchführung: Lehrende, Praxisanleiter

Setting: Einzelgespräch/ Gruppengespräche

Dauer: nach Bedarf

Terminierung der Gespräche: bei Bedarf durch Lernenden und Lehrenden